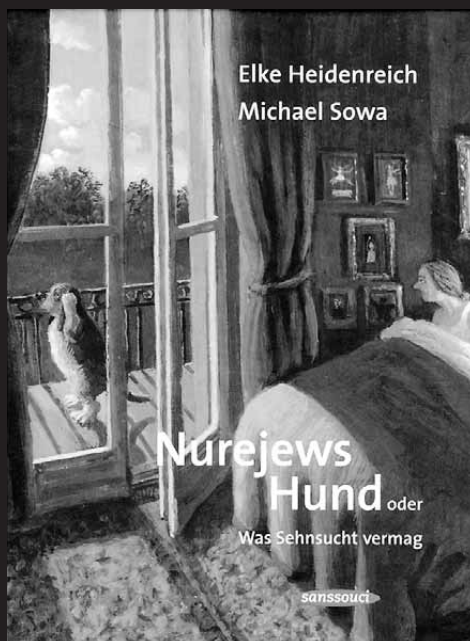


Haben Sie Lust, nach der Katze auf den Hund zu kommen? Voilà – Oblomow!

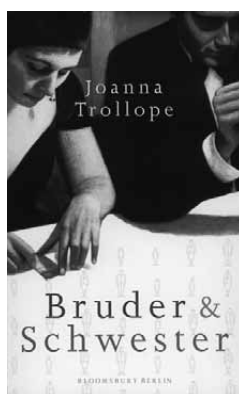


Elke Heidenreich/Michael Sowa;
Nurejews Hund oder was Sehnsucht vermag
Sanssouci Verlag,
Fr. 14.70

Sie begegnen sich auf einer Party des Schriftstellers Truman Capote in New York, der weltberühmte Tänzer Rudolf Nurejew und der schwere, schmutzfarbene Hund Oblomow. Capote und Oblomow trinken Champagner aus einem silbernen Napf, und als die Party längst zu Ende ist, sind die drei immer noch da. Der Hund erweist sich als scheinbar herrenlos und wird jedenfalls von niemandem reklamiert. Aber er adoptiert sich mit Bedacht seinen Herrn, und zwischen den beiden, die zunächst nichts miteinander verbindet als die russische Sprache, entsteht eine innige Freundschaft, die weit über Nurejews Tod hinaus Bestand haben soll.

Dass grosse, sehnsüchtige Liebe Ungewöhnliches vermag, erzählt Elke Heidenreich in dieser wunderbaren Freundschaftsgeschichte, in der stets ein Hauch russischer Schwermütigkeit mitschwingt, und der Michael Sowa in seinen Bildern einen Hauch von Komik mitgibt – bis zu ihrem unerwarteten Ende.

Romane



Joanna Trollope;
Bruder & Schwester
Bloomsbury Berlin,
Fr. 38.60

David und Nathalie sind Adoptivkinder. Sie haben verschiedene Mütter, sind aber wie Geschwister bei denselben Adoptiveltern aufgewachsen.

Als beide verheiratet sind und eigene Kinder haben, entscheidet

sich Nathalie eines Tages, ihre wahre Mutter aufzufindig zu machen, obwohl dieses Thema bis anhin für sie absolut tabu gewesen ist. Es steht für sie ausser Frage, dass auch David sich ihrem Entscheid anschliessen wird. Es beginnt ein schmerzhafter Prozess für die jeweiligen Partner, die Adoptiveltern und besonders für die leiblichen Mütter, die in all den Jahren ein völlig anderes Leben geführt haben. Aber auch für David und Nathalie ist es nicht einfach, mit der neuen Situation umzugehen, vor allem da die Realität sich nicht mit ihren Wunschvorstellungen deckt. Alle Beteiligten stehen freiwillig oder unfreiwillig vor einem Wendepunkt in ihrem Leben.

Joanna Trollope hat dieses wichtige Thema in einem zugleich spannenden und feinfühligem Roman verarbeitet.



Hansjörg Schertenleib;
Der Glückliche
Aufbau-Verlag,
Fr. 30.80

«Das Leben ist leicht.
Schwer ist nur die Angst
davor.»

This Studer ist ein begnadeter Trompeter und wird von einem Studienfreund nach

Amsterdam eingeladen. Er soll in dessen Jazz-Combo für ein paar Auftritte einspringen. Gemeinsam mit seiner Frau Daniela lässt er sich ein Wochenende lang durch die bunte Grachtenwelt treiben, will sich ihrer gegenseitigen Liebe versichern. This zeigt ihr sein Amsterdam, die abseitigen Wege und stillen Orte. Dann, eines Nachts am Ufer einer Gracht, trifft er auf einen Hund, der ihn an ein Ereignis aus seiner Jugend in einem Zürcher Vorort erinnert. Fast scheint es, als würde ihn der Hund verfolgen, denn sie begegnen sich mehrmals in den nächsten Tagen. This hat schliesslich das Gefühl, er müsse eine alte Schuld begleichen – die Zeit steht still für einen Augenblick ...

Mit wenigen Worten beschwört Hansjörg Schertenleib die zauberhafte Atmosphäre des sommerlichen Amsterdams herauf, malt farbenfrohe Bilder einer Kindheit in der Schweiz. Er erzählt von Musik, den niemals auszulöschenden Spuren der Erinnerung und einer Poesie des Augenblicks. Dabei begleitet er seinen Helden mit psychologischem Gespür durch die Irrungen und Wirrungen des Glücks, schafft Stimmungen, die durch ihre lakonische Präzision und eine virtuose Sprache berühren.

Obergass Bücher GmbH
Obergasse 2a
CH-8402 Winterthur
Telefon 052 213 26 62
Fax 052 213 96 45
info@obergassbuecher.ch
www.obergassbuecher.ch

Öffnungszeiten

Montag, 13.30–18.30 Uhr
Dienstag bis Freitag, 8.00–18.30 Uhr
Samstag, 08.00–16.00 Uhr

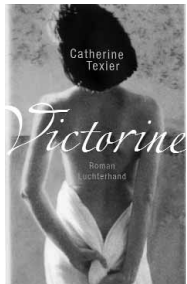


Karl-Heinz Ott;
Endlich Stille
Hoffmann + Campe
Verlag,
Fr. 31.90

Ein wunderbar
abgründiger
Roman, dessen
Komik aus dem
Schrecken stammt
und dessen Musi-
kalität die Ereig-
nisse bis zuletzt in
der Schweben hält.

In Strassburg steht am Bahnhofoausgang plötzlich dieser Mensch neben dem Erzähler («Suchen Sie auch ein Hotel?») und will ihm nicht mehr von der Seite weichen. Von Stund an wird der in Basel lebende und unterrichtende Philosoph (Spinoza-Spezialist) von diesem Schwadronneur und angeblichen Musiker (wankelmütiger Schubert-Verehrer), so lange belagert, tyrannisiert, unter den Tisch getrunken und an die Wand geredet, bis es nur noch einen einzigen, schrecklichen Ausweg gibt ...

Der Roman handelt von den verheerenden Konsequenzen, die sich ergeben können, wenn man einen Fremden nicht im entscheidenden Augenblick wieder loswird. Er erzählt davon, wie sich der Alltag eines Menschen in kürzester Zeit fatal verändern kann. Ohne dass die Beteiligten spüren, auf welches Verhängnis sie sich zubewegen, nehmen die Dinge ihren Lauf.



Catherine Texier;
Victorine
Luchterhand Verlag,
Fr. 40.10

Was sie getan hatte,
darüber sprach man nicht.

Mit 16 ist Victorine die jüngste Lehrerin Frankreichs und verliebt sich in den blonden,

blauäugigen Antoine. Nicht viel später ist sie mit einem Schullehrer verheiratet, hat zwei Kinder und führt in der Vendée das Leben einer respektablen Frau, wie es Ende des 19. Jahrhunderts in einer ländlichen Gegend erwartet wird. Ist sie glücklich? Als plötzlich Antoine auftaucht, wirft Victorine alle Konventionen über Bord, und als er sie fragt, ob sie mit ihm nach Indochina gehen will, tut sie das Undenkbare: Ohne eine Nachricht zu hinterlassen, verlässt sie Mann und Kinder und beginnt ein neues Leben mit ihrer grossen Liebe.

An einem Tag im September 1940, als die deutschen Besatzer am Atlantikstrand patrouillieren, lässt eine altgewordene Victorine ihr Leben an sich vorüberziehen, das Leben einer «aufgehakten» Frau, einer, die ihr Korsett ablegt, im wörtlichen wie im übertragenen Sinn.

Catherine Texiers Urgrossmutter lebte in einem kleinen Dorf in der Vendée, war verheiratet und hatte zwei Kinder. 1899 verschwand sie für eineinhalb Jahre. Was ist in dieser Zeit geschehen? Ist sie wirklich mit ihrer Jugendliebe durchgebrannt und nach Saigon gefahren? Inspiriert von dem gut gehüteten Familiengeheimnis, hat Texier einen hinreissenden Roman über eine selbstbewusste, unberechenbare Frau geschrieben. Wahrheit oder Fiktion wird so letztlich unwichtig.

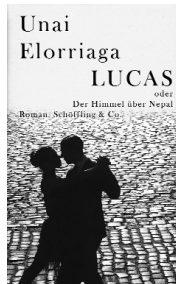


Selim Özdoğan;
Die Tochter des Schmieds
Aufbau-Verlag,
Fr. 36.–

Güls Mutter ist schön wie ein Stück vom Mond, sie ist freundlich und hält das Geld zusammen. Doch eines Tages trägt man sie aus dem Haus ins Hospital, und kurz darauf

bringt die Tante die schlimme Nachricht: Fatma ist tot. Obwohl ihr Mann, der Schmied, untröstlich ist, muss er rasch wieder heiraten, denn drei kleine Töchter wollen versorgt sein. Doch es heisst, «das Mädchen dessen Mutter stirbt, hält sich für eine Mutter», und weil die Stiefmutter zwar pflichtbewusst, aber lieblos ist, schlüpft Gül in diese Rolle. Auch Gül hat Träume und Sehnsüchte, aber sie hat nie gelernt, etwas für sich zu fordern. So verlässt sie die Schule ohne Abschluss, heiratet mit fünfzehn einen Mann, den sie nicht liebt, und folgt ihm mit einem Pappkoffer und ohne Hoffnung in ein Land, dessen Sprache sie nicht spricht.

Voller Wärme wird von Selim Özdoğan mit der Geschichte von Gül ein schlichtes Leben zwischen Geborgenheit und Enge heraufbeschworen. Während in Europa Krieg herrscht und später die zerbombten Städte wieder aufgebaut werden, lebt man in dem abgelegenen anatolischen Städtchen im Rhythmus der Jahreszeiten, bestimmen die Alten wie eh und je, was schicklich ist. Unmerklich aber werden Sehnsüchte nach einem leichteren Alltag wach, und niemand ahnt, dass das Leben dadurch auch schwerer werden kann.



Karine Nägelis Tipp:
Unai Elorriaga;
Lucas oder
Der Himmel über Nepal
Schöffling + Co.,
Fr. 32.50

Ein charmanter Roman über
das Leben, die Liebe und den
Tod – und über eine ausser-
gewöhnliche Freundschaft.

Ungewöhnlicher kann eine Freundschaft nicht beginnen. Als Lucas und seine Schwester Maria aus dem Krankenhaus nach Hause zurückkehren, erleben sie eine Überraschung: Der junge Strassenmusiker Marcos hat sich in ihrer Wohnung einquartiert. Ohne grosse Worte zu verlieren, fordern die beiden Alten den jungen Mann auf zu bleiben. Aus der Zufallsbekanntschaft wird schnell ein eingeschworenes Trio, das mit unerschütterlicher Leichtigkeit und feinem Humor den Hindernissen des Alterwerdens begegnet.

Lucas ist weit über achtzig und versinkt immer mehr in seiner eigenen Welt. Er hat Schwierigkeiten morgens aufzustehen, geht kaum noch aus dem Haus und kann immer weniger zwischen Erinnerung und Gegenwart unterscheiden. Sein sehnlichster Wunsch: vor seinem Tod noch einen Achteusender, am liebsten den Shisha Pangma, zu besteigen. Marcos nimmt seinen Freund ernst und erfüllt Lucas' Wunsch auf eine etwas andere Art.

Noch selten ist es so gut gelungen, sich leichtfüssig und humorvoll, aber doch mit grossem Respekt einem sensiblen Thema zu nähern: dem Prozess des Alterns und Sterbens. Die Liebe Elorriagas' zu seinen Figuren ist jederzeit spürbar.



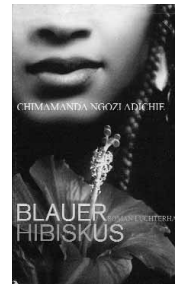
Evelyn Bitterlis Tipp:
Diane Broeckhoven;
Ein Tag mit Herrn Jules
C.H. Beck Verlag,
Fr. 23.50

Ein kleines Buch über das
Abschiednehmen, das unge-
mein berührt.

Alice und Jules, ein altes Ehepaar, haben ein morgendliches Ritual – und auch an diesem Wintermorgen wird Alice geweckt von dem Duft des Kaffees, den Jules schon zubereitet hat.

Doch als sie zu ihm ins Wohnzimmer kommt, sitzt Jules tot auf dem Sofa. Da beschliesst Alice, diesen Tag noch mit ihrem toten Mann zu verbringen, denn es gibt das eine oder andere, was sie mit ihm zu klären hat und worüber nie gesprochen werden konnte, zum Beispiel seine Affäre mit Olga, bevor alles seinen Lauf nehmen wird. Aber wie immer kommt auch an diesem Tag um zehn Uhr der kleine autistische Nachbarsjunge David, um seine übliche Partie Schach mit Jules zu spielen. Wegen der winterlichen Strassenverhältnisse und einem unglücklichen Sturz seiner Grossmutter muss David am Ende sogar die Nacht bei Alice verbringen, eine ganz unvorstellbare Konstellation. Doch David reagiert ganz anders, als Alice befürchtet hatte, ja er überrascht sie sogar.

Die Geschichte von Alice, Jules und David ist dicht, ergreifend und vor allem wunderbar fein geschrieben.



Lea Reimanns Tipp:
Chimamanda Ngozi Adichie;
Blauer Hibiskus
Luchterhand Verlag,
Fr. 38.50

Ein verzweifelt-schönes,
traurig-süßes, ausser-
gewöhnliches Buch.

Kambili und ihr älterer Bruder Jaja führen ein privilegiertes Leben in Nigeria. Ihr Vater ist ein wohlhabender Mann und Verleger einer regierungskritischen Zeitung. Die beiden besuchen exklusive Missionsschulen und im grossen, von hohen Mauern umgebenen Elternhaus gibt es mehrere Bedienstete.

Doch eine bedrückende Stille lastet über allem. Der in der Gemeinde hochangesehene Vater setzt seine rigiden Vorstellungen, wie ein wahrer Katholik zu leben hat, in der Familie mit brutaler Gewalt durch. Als Kambili und Jaja zum ersten Mal ihre Tante und deren Kinder besuchen dürfen, tut sich ihnen eine vollkommen neue Welt auf. Hier wird gelacht und gesungen und der Grossvater, zu dem ihr eigener Vater jeglichen Kontakt abgebrochen hat, da er ein Heide ist und die alten Götter anbetet, wird von allen geliebt.

Kambili verliebt sich und nach ihrer Rückkehr ist die alte Ordnung nicht mehr wiederherzustellen, mit den zunehmenden politischen Unruhen im Land eskalieren auch die Spannungen in ihrer Familie.

Der erste Roman der 28-jährigen Nigerianerin spricht von den ganz grossen Themen: Politik, Religion, den fließenden Grenzen zwischen Liebe und Hass, Kindheit und Erwachsensein, Veränderung und Freiheit – eine Entdeckung!

Romane

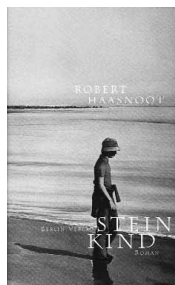


Daniela Binders Tipp:
Susan Fletcher;
Eve Green
Berlin Verlag,
Fr. 34.90



Nach dem Tod ihrer Mutter wird die achtjährige Eve ins ländliche Wales gebracht, auf die Farm ihrer Grosseltern. Grossmutter und Grossvater sind sehr liebevoll, versuchen dem Mädchen über den Verlust der Mutter hinwegzuhelfen. Das Dorf ist ein schattiger, winderfüllter Ort, wo jemand Eve Blumen vor die Tür legt und die Leute sie misstrauisch betrachten. Es gibt ein Geheimnis in der Geschichte ihrer Mutter, und Eve versucht, dieses Rätsel zu lösen. Das Verschwinden eines Mädchens zerstört dann aber das fragile Gleichgewicht im Dorf und auch Eves Leben ist danach nicht mehr dasselbe. Im Rückblick erzählt von der erwachsenen, nun schwangeren Eve Green, zeichnet dieser leidenschaftliche Roman das unvergessliche Bild eines zerrissenen Dorfes, eines Verbrechens, für das ein unschuldiger Mann büsst. Eves eigener Zorn, ihre unterdrückte Trauer um die Mutter, ihre Freundschaft zu einem scheuen Herumtreiber, hindern sie, das Verbrechen aufzuklären. Sie findet den Mann ihres Lebens, muss aber auch ein paar harte Lektionen hinter sich bringen – über Vertrauen, Schuld und Lüge und darüber, wie man überlebt, wenn die Liebe aus dem Leben verschwunden ist.

Die wilde walisische Landschaft dient als Kulisse für einen leidenschaftlichen, intensiv beobachteten Roman über eine Frau, der das Leben nichts geschenkt, die aber in entscheidenden Momenten jeweils das Glück beim Schopf gepackt hat!



Marlyse Philipps Tipp:
Robert Haasnoot;
Steinkind
Berlin Verlag,
Fr. 31.90

Eine ruhige Sommernacht in einem kleinen, holländischen Fischerdorf. Wouter kann nicht einschlafen. Er hört seine Eltern miteinander reden und auf eine Weise lachen, die ihn ausschliesst. Eifersüchtig beobachtet er, wie sie wie ein frischverliebtes Paar zum Strand gehen, und verwünscht den Vater, der ihm die Mutter entführt. Am nächsten Morgen stellen Wouter und sein älterer Bruder Stijn fest, dass die Eltern nicht von ihrem nächtlichen Ausflug zurückgekehrt sind. Tage später wird die Leiche des Vaters an Land gespült; die Mutter bleibt verschollen. Wouter zieht sich vollständig in sich selbst zurück, er beobachtet mit zunehmendem Widerwillen, wie sein Bruder nach wenigen Tagen das elterliche Schlafzimmer ausräumt und selbst bezieht, den Kunsthandel des Vaters auflöst. Er selbst kann den Verlust der Mutter nicht akzeptieren. Gequält von Schuldgefühlen – hatte er nicht den Tod des Vaters herbeigewünscht –, steigert er sich immer mehr in die komplizenhafte Überzeugung hinein, die Mutter werde auf geheimem Wege zu ihm zurückkehren.

Was mag in dieser Nacht geschehen sein? Dass diese Frage eigentlich nie gestellt wird, ist einer der gelungenen Kunstgriffe des Autors, denn umso stärker beschäftigt sie als untergründige Spannung die Leser, die hier ganz der wenig verlässlichen Perspektive eines übersteigert fantasievollen, pubertären Jungen ausgeliefert sind. – Ein Buch, so eindringlich und poetisch wie ein Traum, spannend wie ein Krimi.

Krimis



Bernhard Jaumann;
Die Vipern von Montesecco
Gustav Kiepenheuer Verlag,
Fr. 34.30

Ein Dorf sucht seinen Mörder ...

Touristen verirren sich nicht in das verschlafene Dorf Montesecco. Nur ein paar Dutzend

Menschen leben hier, im Hinterland der Adria. Es ist ein ungewöhnlich heisser Juli. Gewitter liegen in der Luft, denn einer aus ihrer Mitte ist tot: Eine giftige Viper hat Giorgio Lucarelli gebissen, den Spross der angesehensten Familie. Was zuerst wie ein Unfall aussieht, scheint ein wohlgeplanter Akt der Rache gewesen zu sein. Carlo, der Vater des Toten, untersagt die Beerdigung, bevor der Täter nicht gefasst ist, und verunglückt kurz darauf selber tödlich. Ganz Montesecco sucht nun den Mörder – und nahezu jeder im Dorf ist verdächtig. Da ist Vannoni, der entlassene Sträfling, der seine Frau erschoss, weil sie mit Lucarelli schlief. Welche Rolle spielen Paolo Garzone und Antonietta Lucarelli? Und wo war Angelo Sgreccia zur Zeit des Mordes? Während in der Hitze des Sommers zwei Leichen ihrer Beisetzung harren, verbreitet sich das Gift der Vipern wie im Flug. Das Dorf sinnt auf Rache und Sühne.

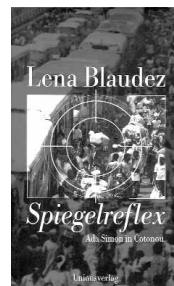
Meisterhaft schildert der Glauser-Preisträger Bernhard Jaumann das italienische Lebensgefühl in all seiner Anmut, Vitalität und Gefährlichkeit. Er macht in seinem Buch eine verschworene Gemeinschaft gleichzeitig zum Helden, Täter und Ermittler.



Alex Schneebelis Tipp:
Valerio Varesi;
Der Nebelfluss – Commissario Soneri sucht eine Leiche
Kindler Verlag,
Fr. 33.40

Herbst am Po: Das Wasser steigt, der Fluss tritt über die Ufer. Dörfer werden evakuiert, nur die Alten im Circolo Nautico lassen sich nicht vertreiben, zu gut kennen sie den Fluss, an dem sie ihr ganzes Leben verbracht haben. Und sie allein sehen, wie der Lastkahn des alten Tonna führungslos den Fluss hinuntertreibt. Während sich am Po die Alten auf die Suche nach Tonna machen, stürzt dessen Bruder in Parma aus dem Fenster eines Krankenhauses in den Tod. Zufall? Commissario Soneri mag nicht daran glauben. Doch er tappt mit seinen Ermittlungen im Dunklen, da kann ihm auch seine Geliebte Angela, die Staatsanwältin, nicht helfen. Aber als er erfährt, dass beide Brüder Faschisten waren, ist er sicher, dass die Lösung in der Vergangenheit liegt. Irgendwo zwischen den Sandbänken des Po, wo es früher ein Dorf gegeben haben soll, das man nur bei Niedrigwasser sehen konnte – und wo sich Faschisten und Partisanen erbitterte Kämpfe geliefert haben. Und so zieht es ihn immer wieder hinaus zum Po, zu den verlassenen Strassen und Häusern, die im Nebel kaum zu erkennen sind, wo die Geister einer vergangenen Zeit auch heute noch hausen.

Nach Venedig (Leon) und Triest (Heinichen) nun Parma und die Landschaft am Po. Valerio Varesi verpackt ein Stück italienischer Geschichte in eine packende Krimihandlung, lässt aber auch die kulinarische Seite nicht zu kurz kommen!



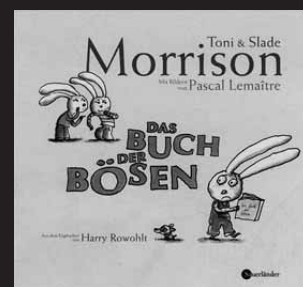
Lena Blaudez;
Spiegelreflex – Ada Simon in Cotonou
Unionsverlag,
Fr. 34.90

Im westafrikanischen Benin ist Voodoo Staatsreligion und damit so real wie Profikiller, Bürokraten und internationale Abzocker.

Ada Simon ist Fotoreporterin. Afrika ist ihre zweite Heimat. In Cotonou, der grössten Stadt in Benin, scheint alles so zu sein wie immer. Doch nachdem Adas Freund, der Politiker Patrick, vor ihren Augen ermordet wird, verwandelt sich ihr Alltag in einen Albtraum. Immer tiefer verstrickt sich Ada in die afrikanische Realität und die kalte Realpolitik, bei der sich alles um fette Kredite aus Brüssel und die Gier nach Schürfrechten dreht. Auf einer Reise quer durch Benin wird Ada wider Willen zum Spielball entgegengesetzter Interessen. Bald weiss sie nicht mehr, wem sie eigentlich trauen kann. Schliesslich versucht sie in einem Akt der Verzweiflung der tödlichen Gefahr zu entinnen.

Mit Ada Simon betritt eine ganz neue Figur die Krimiszene: cool, mit sarkastischem Witz und Heldin aus Notwehr. – Die Autorin Lena Blaudez, in der ehemaligen DDR aufgewachsen, lebt seit 1985 im Westen. Viele Jahre lebte und reiste sie in Afrika, durchquerte mehrfach die Sahara und arbeitete für Entwicklungsprojekte in Benin, Niger und Zaire. So erstaunt es nicht, dass sowohl Weisse wie Schwarze in ihrem ersten Kriminalroman ihr (verdientes) Fett weg bekommen!

Unser Lieblingsbilderbuch



Toni & Slade Morrison
(Text)/Pascal Lemaître
(Illustration);
Das Buch der Bösen
Sauerländer Verlag,
Fr. 26.80

«Dies ist ein Buch über welche, die böse sind. Manche Bösen sind gross. Manche Kleinen sind böse.»

Die Nobelpreisträgerin Toni Morrison und ihr Sohn Slade zeigen in diesem Bilderbuch auf humoristische Weise, wie Kinder Bösartigkeit und Ärger in ihrer Umwelt erfahren. Für sie hat Bösartigkeit verschiedene Formen und Ausmasse. Sie kann sowohl geflüstert als auch laut geschrien sein. Böse Leute können lächeln oder finstern schauen. Kinder wissen viel über böse Leute und werden begeistert darüber sein, dass ihnen jemand so sehr aus der Seele spricht.

Treffend übersetzt von Harry Rowohlt.

Sachbücher



Oskar Marti;
Likör Bowle Sirup –
250 Rezepte aus der
Natur mit und ohne
Alkohol
AT Verlag,
Fr. 48.–

Flüssige Genüsse aus
der Natur kreiert von
«Chrüter-Oski».

Oskar Marti schöpft aus der Fülle der Natur, aus Blüten, Blättern, Früchten und Beeren. Auf einfache Art entstehen daraus natürlich-aromatische und unverfälschte Sirupe, Liköre und Mixgetränke. Die Rezepte sind gegliedert nach Monaten, beginnend mit dem Frühling, wenn die Natur uns ihre ersten zarten Blüten und Sprossen anbietet, über die Fülle des Sommers und Herbstes mit ihrer Vielfalt an fruchtigen und erfrischenden Drinks bis zu den nahrhaften und wärmenden Wintergetränken. Zu jedem Monat wurde ein passender Sternzeichen-Drink kreiert. Enthalten sind auch verschiedene Getränke für Gesundheit und Wohlbefinden, von der Frühjahrskur über die Verdauungshilfe nach einem üppigen Mahl bis zum Erkältungssaft.

Das umfassende Getränkebuch mit über 250 Rezepten, dazu alles Wissenswerte über Konservierung, Gärtechniken, die Herstellung von Fruchtweinen und Bier und vieles mehr.

Als kleiner Vorgeschmack: Spitzwegerichbier, Berberitzen-Apfel-Sirup mit Minze, Schlehenlikör, Limonenschnaps, Würziges Lebenswasser ...



ANDREAS THALMAYR
Heraus mit der Sprache
EIN BISSCHEN
DEUTSCH
FÜR DEUTSCHE,
ÖSTERREICHISCHE,
SCHWEIZER
UND ANDERE
Hanser Verlag,
Fr. 32.50

Es empfiehlt sich eben
nicht nur der richtige

Umgang mit dem Besteck, es kann auch nicht
schaden, sich schriftlich wie mündlich ange-
messen zu artikulieren!

Schon im ersten Satz beteuert der Autor, sein Buch sei keine Stilkunde und keine Grammatik. Was aber führt er dann im Schilde? – Er geht, als Liebhaber und Connaissanceur, den Rätseln und Wundern der deutschen Sprache nach. Einen abwechslungsreichen Spaziergang schlägt er vor, auf dem er innehält, wo ihn etwas überrascht oder verwundert, begeistert oder amüsiert. Aber Vorsicht! Das Terrain gleicht eher einem verwunschenen Garten, wenn nicht gar Dschungel, als einer akkuraten Parklandschaft. Da führen Wege ins Gestrüpp der Dialekte und auf die kahlen Lichtungen linguistischer Abstraktionen, locken die Labyrinth des Satzbaus und die Spielwiesen der Dichter, enden Sackgassen beim Plusquamperfekt und verlieren sich Pfade im Halbdunkel der Sprachgeschichte und Etymologie. Hier und da erlaubt sich der Spaziergänger auch einen kleinen Ausfall, einen Seitenhieb, dort nämlich, wo es um die Borniertheit der Sprachplanierer und -regulierer geht, die vor dem unfassbaren Reichtum unserer Sprache stehen wie der Ochs vorm Berg.

Hinter dem Namen Andreas Thalmayr versteckt sich Hans Magnus Enzensberger.



Stuart Pigott;
Planet Wein
Scherz Verlag,
Fr. 40.10

Traube für Traube
durch die ganze
Welt des Weines.

Dies ist eine visuelle
Tour durch den ganzen

Planet Wein: Mit einer Kombination aus spannenden Texten und provozierenden Bildern erklärt Stuart Pigott, warum eine einzige Rebsorte auf der einen Hälfte des Globus einen weichen, fruchtigen Wein hervorbringt, und auf der anderen Hälfte des Globus ein mutiger, substanzreicher Wein dabei herauskommt.

Der neue englische «Weinpapst» Stuart Pigott hat alle Weinregionen der Erde ausgiebig bereist. Er zeigt in seinem Buch eine völlig neue Herangehensweise an die unglaubliche neue globale Vielfalt von Weinen. Mit seinen über 140 Farbfotos eröffnet «Planet Wein» einen einfachen, aber einmaligen Blickwinkel auf die verschiedenen Weinsorten und deren jeweiligen Geschmack von Chardonnay über Merlot bis Sangiovese und erklärt, warum jede dieser Sorten unterschiedliche, eigenständige Weine in unterschiedlichen Regionen der Welt ergibt.

Ein weiterer «gewichtiger» Kalen- der für jeden Tag!



Mick Hales;
Gärten der
Welt –
Tag für Tag
Knesebeck
Verlag,
Fr. 58.–

Dieser neue Band aus der Reihe «Tag für
Tag» präsentiert die schönsten Garten-
anlagen der Welt auf 365 brillanten Farbfotos
– ein Gartenparadies für jeden Tag des
Jahres.

Erholungsoase, Naturidyll und Refugium – der Garten galt bereits in der Antike als Lustort der Götter. Fast jede Kultur der Welt hat eine eigene Gartenarchitektur hervorgebracht, die sich abhängig von den klimatischen Bedingungen und den ästhetischen Vorstellungen ihrer Schöpfer in verschiedensten Formen und Farben ausprägt. Dieses Buch erschliesst die wunderbare Vielfalt der Gärten in aller Herren Länder.

Der renommierte Gartenfotograf Mick Hales zeigt traumhafte Gartenanlagen rund um den Erdball, darunter auch weltbekannte Gärten wie den Jardin du Luxembourg in Paris oder die Privatparks berühmter Besitzer, etwa den von Thomas Jefferson, einst Präsident der USA.

Die Grünanlagen werden in alphabetischer Folge präsentiert, kurze Kommentartexte geben Auskunft über Aufbau und Bepflanzung der Gärten, über ihre Geschichte und ihre Eigentümer.

Unser Team:



Daniela Binder



Elisabeth Bitterli



Evelyn Bitterli



Karine Nägeli



Marlyse Philipp



Lea Reimann



Alex Schneebeli

Obergass-Bücher
GmbH:

Daniela Binder,
Winterthur
Ueli Diener, Winterthur
Conrad Schneider,
Thalheim
Hanspeter Schneider,
Rätterschen